

Oenoserostoma copiosellum Frey

Von Osthelder als Varität der vorigen Art aufgeführt. Keinesfalls nur an die Arvenregion (*Pinus cembra* L.) der Alpen gebunden, wie vielfach angenommen. Die folgende Funde sind wie bei *pinuariellum* bisher die einzigen, durch Genitaluntersuchungen sicher belegten Funde aus Bayern und den angrenzenden nördlichen Kalkalpen: 2 ♂♂ Kehlheim/Donau, 14. VII. 1895. ex Coll. Frank - Regensburg in Coll. Osthelder; 2 ♂♂, 2 ♀♀ Gröbenzeller Moor b. München. 6. VII. 1940, leg. Osthelder; 1 ♂♀ Seefeld b. Innsbruck, 1300 m, 1. VII. 1922, leg. Bauer; 1 ♂ Nördlinger Hütte, 2187 m, 26. VII. 1921, leg. Bauer.

Literatur

- Burmann, K., *Swammerdamia zimmermanni* Now., Ztschr. Wien. ent. Ges., 41 (67), 187-190, 1956.
 Friese, G., Revision der paläarktischen Yponomeutidae unter besonderer Berücksichtigung der Genitalien. Beitr. Ent., 10, 1-131, 1960.
 Osthelder, L., Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen. Teil II: Die Kleinschmetterlinge, H. 2, Mitt. München. Ent. Ges. 41, Beil. 1951
 Pfister, H., Neue und interessante Kleinschmetterlinge aus Südbayern und den angrenzenden nördlichen Kalkalpen. Mitt. München. Ent. Ges., 54/55, 348-378, 1955.
 Werner, K., Die Larvalsystematik einiger Kleinschmetterlingsfamilien (Yponomeutidae, Orthoteliidae, Acrolepiidae, Tineidae, Incurvariidae und Adelidae). Abhandlungen zur Larvalsystematik der Insekten, Nr. 2, Berlin 1958.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerrit Friese, Berlin-Friedrichshagen, Josef-Nawroki-Str. 10

Einiges über Pompiliden (Hymenoptera)

Von Hermann Priesner

Pompilus pontomoravicus Šnustera (1938)

♂: 4,5—5 mm. — Ganz schwarz. Hüften und Propodeum weißlichgrau pubeszent, der übrige Körper mit bräunlichgrauer bis bräunlicher Pubeszenz. Flügel fast hyalin (schwach getrübt), mit breiter, dunkler Apikalbinde, die sc, nicht aber die anderen Zellen erreicht.

Kopf (von vorne) 1,33 breit, 1,15¹⁾ lang. Clypeus kurz, vorn abgestutzt, sehr leicht ausgerandet, nicht rein weiß pubeszent; Labrum sichtbar. Mandibeln schlank, bei beiden Stücken eingezogen. Stirnhälfte: Auge = 0,4:0,26. Stirn stark gewölbt und glänzend, fast kahl, Skulptur ganz undeutlich. Schläfen (von oben) hinter den Augen verengt, ganz kurz, seitlich gesehen gleichfalls sehr schmal, 0,04:0,19. Augen nicht ganz an die Mandibelbasis stoßend. Ocellenstellung leicht stumpfwinkelig, fast rechtwinkelig, POL etwas größer als OOL. Fühler kurz und dick. Schaft etwas länger als Glieder 2+3, Glied 3 wenig länger als 2, ersteres ungefähr so lang wie breit, Glied 4 etwas länger, so lang wie 5, ganz wenig länger als breit, Endglied kegelig, kaum doppelt so lang wie breit. An den schlanken Vordertarsen ist der Zahn der inneren Klaue deutlich etwas größer als der der äußeren. Klauenzähne der Mittel- und Hinter-

¹⁾ Die Maße sind in mm gegeben.

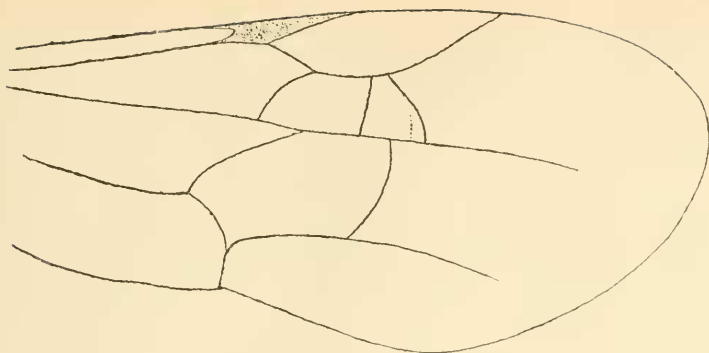


Fig. 1: *Pompilus pontomoravicus* Susterka — Distalteil des Vorderflügels des ♂
(Die punktierte Linie in rz3 bezieht sich auf das 2. Exemplar).

beine sehr klein. Das 1. Glied der Vordertarsen etwa so lang wie die drei folgenden zusammen, das 2. Glied nur etwas länger als das 3., dieses ungefähr so lang wie das Endglied. Pronotum kurz. Hinterrand mitten etwas stumpfwinkelig. Postnotum mitten vom Postscutellum verdeckt. Propodeum deutlich silberweiß pubeszent, ohne abstehende Haare, mit vollständiger Mittelfurche. Der längere Sporn der Mitteltibie kaum kürzer als der Metatarsus, der Sporn der Hintertibien etwa $\frac{5}{6}$ des Metatarsus. Der Metatarsus der Hinterbeine doppelt so lang wie das 2. Glied, die folgenden Glieder abnehmend kürzer und dünner. Abdomen kurz, etwas kürzer als Thorax und Propodeum zusammengenommen. Skulptur normal, aus feinsten Querrillen bestehend. Flügel schmal, CU1 deutlich postfureal, stark gebogen, aber nicht schräg; Basalader unten nicht senkrecht auf dem CU; alle Rt gebogen. Rt2 schwach, Rt1 und Rt3 stark; 2. Abszisse des R etwas länger als 1., die 3. nur halb (oder weniger) so lang wie die 2.; r2 ist unten so lang wie r3, diese schmal, nach oben stark verengt; CU erreicht nicht den Flügelrand. Mt3 schräg, im oberen Drittel nach außen gebogen; AN im Hinterflügel mündet ganz flach und deutlich antefureal; CU am Ende stark zum Hinterrand gebogen.

Genitalplatte (bei beiden Stücken eingezogen), flach, schmal, zum Ende verengt, mit sehr schwacher Längserhabenheit, seitlich davon mit zwei eingedrückten Längslinien etwa bis zur Mitte; ohne längere Borsten oder Haare.

2 ♂♂: Lectotypus mit der Etikette Moravia, Pouzdřany, 14. VI. 36: Paratypus, Slovakia, Slov. Nové Mesto, 27. VII. 1936. Beide Stücke gesammelt von A. Hoffer (Col. Mus. Nat. Pragae, Inv. no. 3464).

Die genauere Beschreibung dieser seltenen Pompilide wurde mir von Herrn Direktor O. Susterka freundlichst übertragen. Eine kurze Diagnose enthält: *Prodromus Hymenopterorum Cecho-Slovakiae*, II, p. 210, 1938.

♀: Ein vermutlich hierher gehöriges ♀ liegt mir aus Ungarn vor. — Schwarz. 1.—3. Abdominalsegment trüb rot, Kopf vorn weißlich bestäubt, nach oben in grau und braun übergehend. Körperseiten und Unterseite mehr grau bestäubt; eine undentliche graue Basalbinde am 2. und 3. Tergit des Abdomens. Kopf (von vorn) 1,78 breit, vom Clypeus an 1,5 lang; Clypeus vorn gerade, seitlich nicht ganz an die Augen stoßend, Bestäubung vorn bräunlich schimmernd. Stirn-Mittellinie oberhalb der Fühler angedeutet. In der Augenausrandung ist die Stirnhälfte 0,52, das Auge 0,37 breit. Schläfen (von oben) äußerst kurz, gleich hinter den

Augen stark verengt, seitlich gesehen ist das Auge 6 mal so breit wie die Schläfe in der Mitte. Stirn fast unbehaart, auch die Fühler fast wie bei *crassicornis* Shuck.: 3. Fühlerglied etwa = Schaft. POL:OOL = 0,26:0,22. Ocellenstellung stumpfwinkelig. Der schwarze Kamm der Vordertarsen länger als bei *crassicornis*: der Metatarsus trägt auf beiden Seiten zwei Kammdornen, von denen der apicale (0,33) das 2. Tarsenglied deutlich überragt; 2. und 3. Tarsenglied mit je einem Kammdorn, von denen der des 2. Gliedes fast doppelt so lang ist wie der des 3. Pronotum kurz, am Hinterrand einfach bogenförmig, ohne Kerbe. Scutellum flach, äußerst fein skulptiert und pubeszent. Postscutellum tiefer liegend, Postnotum mittlen verdeckt, seitlich als ganz schmale Linie erkennbar. Propodeum gewölbt, 1,3 breit, mittlen 0,93 lang, nicht punktiert, sondern mit unregelmäßiger Querwellung und deutlich chagriniert, fein graulich pubeszent. Abdominalsegmente nicht punktiert, sondern sehr fein querwellig chagriniert, wie es bei den allermeisten Pompilini der Fall ist. Klauenzahn klein, spitzig, senkrecht. Pulvillus sehr klein und schmal. Endsternit unten gerundet, Behaarung des Abdomenendes sehr spärlich. — Flügel schwach grau getrübt (Hinterflügel heller), mit breitem, dunklem Saum. Basalader unten senkrecht auf dem CU, Zelle se kurz, Zellen rz2 und rz3 charakteristisch geformt, nämlich rz2 mit gerundeten Seiten, d. h. Rt1 fast eckig nach innen gebogen, unten senkrecht auf der Media, Rt2 leicht nach außen gebogen, Rt3 etwas schräg, oben etwas gebogen, stark genehert, so daß ihre Abszisse auf R kaum $\frac{1}{3}$ so lang ist wie die 2., die mit der 1. ungefähr gleich lang ist; 3. Abszisse fast doppelt so lang wie die 2., fünfmal so lang wie die 3. Die 1. rücklaufende Ader trifft auf die Mitte der 2., die 2. rücklaufende Ader fast auf die Mitte der 3. rz. Nervulus (Cut 1) etwas postfureal. Im Hinterflügel ist die Analquerader nicht sehr steil, etwas antifureal. — Lg.: 6,8 mm.

1 ♀, Ungarn, Simontornya, 18. VII. 1934, leg. F. v. Piliich.

Ob dieses ♀ zu *pontomoravicus* gehört, ist zwar noch nicht ganz sicher, aber sehr wahrscheinlich.

P. pontomoravicus gehört nicht, wie anfangs zu vermuten war, zu *Nanoelavelia* Hpt. (Typus: *leucoptera* (Dahlb.)), da diese Form eine sehr deutliche Körperpunktierte besitzt und die feine, querwellige Chagrinierte hier unterdrückt ist, während *pontomoravicus*, wie die übrigen, mir bekannten *Pompilini* die feinste Querwellung aufweisen, und die Punktierte ganz undeutlich wird. *P. pontomoravicus* gehört ohne Zweifel zu *Sophropompilus*.

Pompilus (*Anoplochares*) *minutulus simplicicrus* ssp. nov.

♂: Dem ♂ von *P. minutulus* Dhlb. äußerst ähnlich. Wenn man mit gleichgroßen Exemplaren vergleicht, unterscheidet sich diese Form durch die einfachen Hintertibien, die bei *minutulus* (vgl. Haupt, Monogr. 1927, p. 163, fig. 90 a; Willeke, Nederl. Pompilidae, p. 51, fig. 63) stark ausgerandet sind und daher hinten verdickt erscheinen; die Tibien sind auch etwas länger als bei *minutulus* und haben kürzere schwarze Dornen an der Außenseite der Hintertibien. Bei *minutulus* sind die längsten Dörnchen wenigstens halb so lang wie die Tibien in der Mitte breit sind, bei der neuen Form sind diese Dörnchen nur ein Drittel so lang. Bei Exemplaren des *minutulus* von 8,5 mm Länge messen die Dörnchen bis 0,19, bei *simplicicrus* nur bis 0,15 mm. An den Mitteltibien sind die schwarzen Dörnchen der Außenseite mehr als halb so lang wie die Tibien mittlen dick sind, bei der neuen Form sind sie höchstens halb so lang.

An der Genitalplatte kann ich keine Unterschiede finden, so daß ich annehmen muß, es handle sich nicht um eine besondere Art. Eine Untersuchung des Kopulationsapparates kann erst vorgenommen werden, wenn weitere Exemplare gefunden werden. Aber auch dann wäre eine kleine Abweichung im Bau des Phallus kein Beweis für die Wertung der neuen Form als besondere Species, da erwiesen ist, daß auch biologische Rassen unterschiedliche Genitalien haben können.

Die Zelle rz3 ist nicht vollkommen dreieckig, was aber auch bei großen Stücken des *minutulus* vorkommt.

2 ♂♂: Österreich, Burgenland, Winden a. See, 10. und 12. VII. 1959, gesammelt von K. Kusdas und H. Priesner, in deren Sammlungen sich die Originalexemplare befinden.

Prioenemis pillichii spec. nov.

♀: 11—14,5 mm. — Schwarz, nur das 1. und 2. Abdominalsegment rot, die übrigen schwarz. Flügeltrübung ungefähr wie bei *P. šusterai* Hpt.

Clypeus vorn der ganzen Breite nach flach ausgerandet, fast gerade abgeschnitten, mitten nicht vorgezogen. Kopf und Thorax äußerst dicht punktiert, matt. Thyriden fehlen. Ocellenstellung leicht spitzwinkelig. POL größer als OOL. Stirnfurche angedeutet. Schläfen etwas weniger stark verengt, als bei *perturbator* Harr., Fühlerglied 3 etwas länger als 1 + 2. Endglied etwa fünfmal so lang wie breit. Notauli wegen des ganz matten Mesonotums weniger scharf ausgeprägt als bei *perturbator*. Scutellum matt, Mittellinie schwach glänzend. Postscutellum gewölbt (bei *šusterai* abgeflacht), Postnotum nur halb so lang wie das Postscutellum, mitten mit glänzender, dreieckiger Vertiefung, ähnlich wie bei *perturbator*. Propodeum ganz matt, ohne Schimmer, hinten mit sehr feinen Querrunzeln. Die Tergite des Abdomens sind bis zum Rande punktiert, ähnlich wie bei *šusterai*, aber noch dichter und ganz matt, die Zwischenräume sind nicht größer als die Punkte. Abdomen im Ganzen etwas stärker gerundet, daher kürzer erscheinend als bei *šusterai*, Flügelstigma reicht (wie bei *šusterai*) nicht ganz so weit wie die Spitze von rz1 oder fast. Mt3 ist (wie bei *Pr. minutulus* Wesm.) mitten stark nach außen gebogen, nicht (wie bei *Pr. perturbator. šusterai, enslini*) unten schwach gebogen oder fast gerade. Basalader senkrecht auf dem Cu. Die Mittel-tibien oben deutlich, unten kaum behaart, die Beine unterscheiden sich daher kaum von denen der Art *šusterai*.

♂: Das ziemlich sicher zu dieser Art gehörige ♂ hat die Größe von *perturbator* oder *šusterai*, ist aber wegen der völligen Glanzlosigkeit der Oberseite dem letzteren ähnlicher. Vordertibien ganz schwarz (bei *perturbator* in den allermeisten Fällen innen rötlichgelb bis braun). Mt3 wie beim ♀ mitten nach außen gebogen. Sternite unten nur sehr wenig behaart. Die Genitalplatte ist in der Form ähnlich der von *perturbator*, die Ausrandung etwas flacher, die untere Fläche vollkommen eben (ohne Basalerhabenheit), ähnlich wie bei *šusterai*; völlig matt, ohne jeglichen Schimmer und grob chagriniert und nur am schmalen, glänzenden Rand in wenigen Reihen lang behaart. Diese Haare sind so gebildet und gestellt wie bei *perturbator*; abgesehen vom Rand, der apical etwas rötlich durchscheint, ist die Platte unbehaart. — Lg. 9 mm.

Fundorte: 6 ♀♀ (Holotypus und Paratypen) 2 ♂♂ (Allotypus und Paratypus), Ungarn, Simontornya, die ♀♀ vom 8., 20. und 22. V. 1928 und 5. V. 1930; die ♂♂ vom 17. und 27. IV. 1932, gesammelt von F. v. Pillich an Blüten von *Euphorbia cyparissias*, *E. esula* und *E. polychroma*. Typen in meiner Sammlung, 1 ♀ Paratype in der Sammlung von H. Wolf.

Die neue Art, auch von H. Wolf und L. Móczár als solche anerkannt, benannte ich nach meinem alten Freunde F. v. Pillich, der jahrelang die Gegend von Simontornya gründlich entomologisch durchforschte.

P. pillichi ist im ♀ leicht mit *P. žusterai* zu verwechseln, unterscheidet sich aber durch das ganz schwarze 3. Abdominalsegment, die ganz matten hinteren Tergite und die mitten nach außen gebogene Mt3. Das ♂ gleicht in Form und Behaarung der Genitalplatte *P. perturbator*, hat aber vollkommen matte, ganz flache, grob chagrinierte Platte und matte Körperoberseite.

Auplopus carbonarius var. ***ribauti*** nov.

Herr Prof. Dr. J. de Beaumont machte mich darauf aufmerksam, daß diese gemeine Pompilide in zwei Formen des Männchens auftritt, mit der Bemerkung, daß diese Entdeckung auf Prof. Dr. H. Ribaut zurückgehe. Prof. Ribaut hat mir die Veröffentlichung dieser bisher nicht beachteten Tatsache freundlichst überlassen.

Die meisten ♂♂ von *A. carbonarius* sind durch helle Mandibeln und ausgedehnte weißlichgelbe Kopfzeichnung charakterisiert, wobei der schwarze Mittelfleck des Clypeus am Vorderrand meist nicht breiter ist als die hellen Seitenflecke, und am Clypeus-Gesichts-Rand sogar schmaler als diese, die hellen Flecke an den Orbiten sind breit und verschmälern sich nach oben.

Bei der zweiten Form, die ich als var. *ribauti* bezeichne, sind die Mandibeln schwarz, nur am Ende rötlich, die hellen Seitenflecke am Clypeus weniger als halb so breit wie der schwarze Mittelteil des Clypeus und die hellen Orbit-Flecke schmal und fast parallelseitig. Diese Form ist außerdem durch sehr spärlich behaarte Stirn und deutlicher gebogene Rt3 des Vorderflügels ausgezeichnet.

Auffallenderweise findet man auch beim ♀ von *carbonarius*, das stark variiert, Stücke mit dichter und wenig behaarter Stirn und dementsprechend anderer Punktierung, fast gerader und gekrümmter Ader Rt3 und solche mit und ohne glattere Mittellinie am Scutellum. So glaubte ich anfangs, zwei verschiedene Arten vor mir zu haben, doch kommen die obigen Merkmale in verschiedenen Kombinationen vor.

Die Untersuchung der Genitalien der ♂♂ ergab keinen wesentlichen Unterschied zwischen dem typischen *carbonarius* und der Form *ribauti*. Andererseits muß ich bemerken, daß ich bisher 9 ♂♂ der Form *ribauti* gesehen, aber noch keine Übergänge. Herr M. Schwarz (Linz) teilte mir mit, er hätte die Form *ribauti* nicht wie *carbonarius* typ. an Mauern oder Lehmwänden, sondern auf Waldstreu gesammelt.

Wie dem auch sei, ich erachte es für notwendig, auf diese Form, die ja sicherlich weit verbreitet ist, aufmerksam zu machen.

A. carbonarius ribauti wurde bisher in Frankreich, in der Schweiz und in Österreich festgestellt.

Ob es sich um eine biologische Rasse oder eine bloße Aberration handelt bleibt noch offen.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Hermann Priesner, Linz (Donau), Rudolfstraße 36